

## 38540 Malvenblüten

engl.: hollyhock flowers, garden mallow flowers

frz.: fleurs de mauve

andere Namen: Stockrose, Stockmalve, Roter Eibisch, Gartenpappelblüten

Die schwarze Malve *Althaea rosea* oder *Alcea rosea* aus der Familie der Malvaceae darf nicht verwechselt werden mit der wilden Malve *Malva silvestris*, welche nicht schwarzbraune, sondern bläulich rote Blüten trägt. *Althaea rosea* stammt aus China und ist über Syrien nach Europa gelangt. Sie ist eine krautige Pflanze, welche bis zu sechs Jahren alt werden kann, oft aber nur einjährig ist. Es kommt vor, dass eine einzige Pflanze über tausend Blüten produziert, welche getrocknet etwa ein Pfund wiegen. Die geernteten Blüten werden ohne zusätzliche Wärme im Freien getrocknet; im Schatten getrocknete Ware besitzt einen höheren Farbstoffgehalt als in der Sonne getrocknete. Die Blüten müssen gut vor Feuchtigkeit geschützt werden, da sie sehr leicht anfangen können zu schimmeln. Bei guten Bedingungen können die Blüten jedoch mehrere Jahre gelagert werden, ohne dass die Färbekraft nachlässt. Zuweilen wird sogar behauptet, dass abgelagertes Material besser färbt. Im letzten Jahrhundert war Deutschland der wichtigste europäische Lieferant für die Blüten der schwarzen Malve. Sie wurden hauptsächlich bei Nürnberg kultiviert und von dort sowohl nach Frankreich als auch nach England exportiert. Ein anderes wichtiges Anbaugebiet lag in der Türkei.

Zu den Inhaltsstoffen der Malve gehören die wasserlöslichen Anthocyanfarbstoffe Malvin (Malvidin-3,5-glucosid) und Myrtillin (verschiedene Delphinidin-3-glykoside). Die ebenfalls in den Blüten enthaltenen Schleimstoffe haben die Malve seit alters her in der Medizin als Hustenmittel interessant gemacht. In den Kelchen sind ebenfalls sehr viele dieser Schleimstoffe enthalten, warum man die Kelche auch vor der Zubereitung eines Färbebades entfernen sollte. Färbungen führt man am besten auf vorgebeizten Fasern durch. Wenn man das Metallsalz dem Färbebad direkt zugibt können sich Farblacke bilden, welche nicht mehr an die Faser binden, sondern ausfallen. Sind noch Blüten im Färbebad enthalten, so können die Farblacke auch an den Blüten entstehen.

Besser als ein wässriger Extrakt aus Malvenblüten ist ein Alkoholauszug, welcher nicht so viele Verunreinigungen enthält. Man lässt den Alkohol wieder verdunsten und löst den zurückbleibenden Farbstoff in Wasser. So erhält man klarere Farben auf den zu färbenden Textilien. Es können sowohl Wolle und Seide als auch Baumwolle und Leinen mit dem Malvenblütenfarbstoff eingefärbt werden. Je nach Art der vorher auf die Faser aufgetragenen Beize erhält man verschiedene blauviolette Töne: auf Baumwolle führen Zinn- und Aluminiumsalze zu Blauviolett, Eisensalze zu Schwarzblau oder sogar zu Schwarz. Auf Leinen erhält man etwa die gleichen Nuancen. Antimonsalze geben bräunliche Violett-Töne. Wolle und Seide werden mit Zinnsalzen in einem dunklen Violett, mit Eisenbeize bläulich schwarz oder graublau gefärbt und mit Alaun grau oder violettblau.

Bevor es gelang, den Farbstoff auf der Faser zu fixieren, wurde der Farbstoff der Malvenblüten nur dazu verwendet, Wein dunkel zu färben.